

Anwendung von Theraplay im Kindergarten **Doris Martin, Ph.D.**

Die meisten Erzieherinnen und Schulberater erkennen sofort den Wert dieser Methode für kleine Kinder, wenn sie in die Thematik eingeführt werden. Sie finden es besonders sinnvoll für die Kinder, deren Verhalten störend oder einfach unangemessen ist. Verschiedene ErzieherInnen und Lehrer bis zur 3. Klasse haben in West Virginia das Modell von Gruppen-Theraplay, wie es in dem Buch von Rubin und Tregay (1989) beschrieben ist, übernommen, aber auch in Übereinstimmung mit ihren eigenen besonderen Bedürfnissen in der Klasse bzw. Gruppe und in der Art ihres Umgangs modifiziert und eingesetzt.

Eine erfahrene Kindergärtnerin, in deren Gruppe sich mehr als sechs Kinder mit schweren unbefriedigten Bedürfnissen befindet, sagte, dass die Theraplay Sitzungen das waren, was sie über das Jahr gebracht haben. In ihrem Fall wurde das Rubin/Tregay Modell während der 3maligen wöchentlichen Sitzungen sehr genau befolgt. Zusätzlich dazu wurden die Theraplay Dimensionen und Regeln eingesetzt, um angemessene Strategien zu identifizieren, um auf bestimmte Problemverhaltensweisen den Tag über zu reagieren. Theraplay Sitzungen, die einmal in der Woche von einem Vorschullehrer durchgeführt wurde, war hilfreich, um die Bereiche der zugrunde liegenden emotionalen und sozialen Bedürfnisse zu entdecken, die auch ohne offene Probleme vorhanden waren.

Eine Lehrerin der 3 Klasse aus einer wohlhabenden Gegend fand, dass wöchentliche Theraplay Sitzungen sich weiter verbreiteten in Zeitschriften, Klassendiskussionen und Interaktionen mit Gleichaltrigen. In ihrer Klasse mit 18 Kindern nahm das Chequeo und das Heile Segen allein fast 20 Minuten der Stunde in Anspruch. Achtjährige Kinder nahmen trotz ihrer Selbständigkeit und ihres bald erwachsenen Aussehens die Sitzung sehr ernst, als sie über ihre Kratzer und blaue Flecken und über ihre verletzten Gefühle sprachen.

Noch andere Lehrerinnen und Erzieherinnen haben beschlossen, nur Anteile des Gruppen-Theraplays einzusetzen. Zwei Lehrerinnen nahmen die spielerischen Aktivitäten nur als einen Weg, dass die Kinder sich ihrer Interaktionsmuster und ihrer gegenseitigen Gefühle mehr bewusst werden. Die Spiele wurden nicht erklärt, dann wurden die Kinder gebeten, das weiter zu geben, was sie jetzt erfahren hatten. Ihre Begeisterung und Einsicht gingen viel weiter, als die Erwachsenen erwartet hatten.

Zwei Erzieherinnen haben die Theraplay Anfangsrituale und Spiele eingesetzt, aber variieren die Sitzungen, um offene und demokratische Diskussionen über Angelegenheiten der Kinder und der Eltern zu nutzen. Die Diskussionen gingen von der Frage, wie man die Legos unter den Kindern aufteilt bis hin zu den Mädchen, die von den Jungen wegen ihrer Kleidung gehänselt wurden. Eine Erzieherin beschloss, den Teil mit dem gemeinsamen Essen nicht mit hineinzunehmen, weil sie befürchtete, dass dies von den anderen Erzieherinnen und Lehrerinnen missverstanden werden könnte.

Obgleich die Effektivität von Theraplay vielleicht eingeschränkt wird, wenn man nur Teile davon einsetzt, haben so die anwendenden Kolleginnen, die entnommenen Bestandteile wichtige Vorteile.

Das gemeinsame Element für alle diese Lehrer ist die Realisation, dass man als Lehrer den sozialen und emotionalen Bedürfnissen der Kinder mehr Aufmerksamkeit schenken muss. Und das sollte nicht als Reaktion auf ein negatives Verhalten erfolgen, sondern die Bedürfnisse auf der emotionalen Ebene, auf der sie angefangen haben. Unsere Curricula werden verbessert, wenn die Erzieherinnen spielerische, aber doch geführte oder strukturierte

Erfahrungen anbieten, die die Kinder herausfordert, eindringlich ist und dem ganzen Kind Fürsorge gibt. Wir müssen erkennen, dass ein weiterführendes Curriculum gebraucht wird, den Kindern zu helfen, die in unsere Einrichtung kommen und nicht wissen, wie man Beziehungen erfolgreich einget und behält.

Autorin:

Doris Martin, Ph.D.

James Madison University

Harrisonburg, Va

(aus dem Internet)